

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,
Falkensteiner Anzeiger

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2 Mark, monatlich 70 Pfennig. Anzeigen: Die 50 mm breite Petitzeile 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Petitzeile im Textteil 50 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressennachweis und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, Drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Mittwoch
29
Mai

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß. Jede Nachlaßbewilligung wird hinfällig bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Laufend 6.50 Mark. Anzeigen-Akademie: Größere Anzeigen müssen am Tage vor, kleinere bis 1/10 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunclich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 82 · 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Siegreicher Angriff des Deutschen Kronprinzen.

Der Chemin des Dames erstürmt!
Bisher 15 000 Gefangene.

Großes Hauptquartier, 28. Mai. (W. B.) Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Kemmel und an der Lys, auf dem Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme und an der Aisne haben sich die Artilleriekämpfe gestern morgen verschärft. Zwischen Formezeele und Loosier stießen wir in die französischen Linien vor und brachten mehr als 300 Gefangene ein.

Der Angriff des Deutschen Kronprinzen südlich von Laon führte zu vollem Erfolg. Die dort stehenden französischen und englischen Divisionen wurden vollständig geschlagen.

Die Armee des Generals von Böhm hat den Chemin des Dames erstürmt. Der langgestreckte Berggraben, an dem der große Durchbruchversuch der Franzosen im Frühjahr 1917 zerschellte und den wir aus strategischen Gründen im Herbst vorigen Jahres räumten, ist wieder in unserer Hand.

Nach gewaltiger Artillerievorbereitung erzwang unsere unvergleichliche Infanterie im Morgengrauen zwischen Bauvaillon und Craonne den Übergang über die Ailette und drang weiter östlich zwischen Corbenn und der Aisne in die englischen Linien ein. Völlig überrascht leistete die Besatzung der ersten feindlichen Linien meist nur geringen Widerstand. Schon in den frühen Morgenstunden waren Pinon, Chavignon, Fort Malmeson, Courtecon, Cerny, der Winterberg und Craonne, der Viller-Berg und die ausgebauten Werke bei und nördlich von Berru au Bac erstürmt.

Gegen mittag war unter steten Kämpfen zwischen Bailly und Berru au Bac die Aisne erreicht. Bailly wurde genommen. Das Trichterfeld der vorjährigen Frühjahr- und Herbstkämpfe ward in unaufhaltbarem Angriffsdrang überwunden.

Am Nachmittag ging der Angriff weiter. Zwischen Bauvaillon und Bailly stehen wir auf den Höhen bei Remouille, Vauxaux und nördlich von Condé. Zwischen Bailly und Berru au Bac haben wir die Aisne überschritten und den Kampf in das seit 1914 vom Krieg unberührt gebliebene Gebiet hineingetragen. Von den belestigten Walddhöhen und auf dem Südufer des Flusses wurde der Feind erneut geworfen. Wir haben zwischen Bailly und Beaurieux die Höhen hart nördlich der Vesle erreicht.

Die Armee des Generals von Below (Fritz) warf den Feind aus seinen starken Stellungen zwischen Saigneul und Brimont über den Aisne-Marne-Kanal zurück und erstürmte auf dem Westufer des Kanals die Orte Cormien, Cauroy und Loivre.

Bisher wurden 15 000 Gefangene gemeldet.

Zwischen Maas und Mosel und an der lothringischen Front lebte die Gefechtsstätigkeit auf. Vorstöße in die feindlichen Linien brachten mehr als 150 Gefangene französischer und amerikanischer Regimenter ein.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Der neue große Stoß.

Berlin, 28. Mai. An dem vielumstrittenen und während des Weltkrieges so vielgenannten Chemin des Dames ist unser neuer großer Stoß erfolgt, der die Fortsetzung der großen Offensive im Westen bildet. Auch während der langen Pause hat die Offensive selbst nicht geruht, sie trat nur nach außen nicht in Erscheinung. Aber in der stillen Arbeit stand alles in ihren Diensten. Die Erfahrungen der letzten Kämpfe an der Somme und in Flandern mußten nutzbar gemacht werden. Der Artillerieaufmarsch mußte sich von neuem vollziehen, und diese Vorbereitungsarbeit hat zum vollen Erfolg geführt. Sie hat bei den geringsten eigenen Verlusten ein fast bis zu 16 Kilometer in die Tiefe gehendes Loch in die feindliche Front gerissen. Ueberwiegend ist der Entente dieser Schlag gekommen. Seit Wochen wurde in der feindlichen Presse hin- und hergeraten, wo Hindenburg und Ludendorff aufs neue anfangen würden. Bald glaubte man in Flandern und bald bei Amiens deutsche Vorbereitungen zu einem neuen Vorstoß erkannt zu

haben. Nun ist das Rätsel auch für den neuen Generalissimus Joch gelöst. In dem Trichterfeld am Chemin des Dames, wo sich bei unserm Rückzug von der Marne im Jahre 1914 das 7. Reservekorps unter dem General v. Zwehl den französisch-englischen Durchbruchversuchen entgegenwarf und sie in heldenmütiger Abwehr zum Scheitern brachte, ist unser neuer Angriff erfolgt, und abernals spüren Franzosen und Engländer den Geist, der unsere Infanterie im Angriff und in der Abwehr gleichermaßen auszeichnet.

Mit überraschender Schnelligkeit ist der 35 Kilometer lange, aus dem Gelände ziemlich unermittelt ansteigende Höhenrücken überwunden worden. Daß Straßen und Wege längst zerstört und zerstossen sind, war für die stürmenden Truppen kein Hindernis, und für die Schnelligkeit der Operationen spricht die rasche Ueberwindung der Aisne.

Die Leistung des ersten Angriffstages ist gewaltig. Sie stellt sich würdig an die Seite der Erfolge an der Somme und in Flandern. Unser Heeresbericht ist zurückhaltend und begnügt sich mit einer nüchternen Tatsachensprache. Man kann wohl annehmen, daß der Feind bei seinem Rückzug über die Aisne erhebliche Beute in unseren Händen hat lassen müssen. Für den weiteren Vormarsch müssen die Schwierigkeiten des Nachschubs in Betracht gezogen werden. Eine direkte Bahnverbindung von Norden nach Süden ist nicht vorhanden, und das Gelände selbst häuft für den Nachschub Hindernis auf Hindernis. Im hohen Vertrauen auf Truppen und Führung verfolgen wir den Fortgang der Kämpfe, in die Joch eilig seine noch übriggebliebenen Reserven wird hineinwerfen müssen.

Unermehliche Beute.

Berlin, 28. Mai. (W. B.) Die artilleristische Leistung der Deutschen am ersten Tage der Schlacht um den Chemin des Dames ist ein ballistisches Kraftstück ersten Ranges. Das Feuer der deutschen Batterien mußte unausgesetzt über Berg und Tal geführt werden. Glänzende lösten die Batterie-führer ihre Aufgaben. Die feindlichen Verbindungen wurden zerstört und fast alle Kabel zerstossen. Das Sturm-reißfischehen der feindlichen Stellungen glückte in vollstem Maße. Das Niederhalten der feindlichen Artillerie, die bald nur noch mit einzelnen Geschützen antwortete, war gelungen.

Zahllose Gefangene und unermeßliche Beute fielen den nachfolgenden Infanteriewellen in die Hand. Bei Bailly wurden vier Klauengeschütze erobert. Noch am 26. Mai beschossen sie Laon und hätten auch diese Stadt in einen Trümmerhaufen verwandelt, wäre der deutsche Angriff nicht rettend erfolgt.

Die Meinung der Pariser Presse.

Basel, 28. Mai. Nach einem Pariser Havasbericht sind die Zeitungen über die deutsche Offensive an der Aisne verschiedener Meinung. Die meisten sehen in dem Angriff eine Irrführung mit dem Zweck, vermuten zu lassen, der Feind wolle auf diesen Punkt seine Hauptanstrengungen richten, während in Wirklichkeit die Fronten in der Picardie, in Flandern und Artois sein Ziel sind. Andere Zeitungen hingegen glauben die Ereignisse in Flandern seien eine Ablenkung, und die Front an der Aisne sei das Zielobjekt. Jedenfalls sind alle darin einig, daß der Feind sich mit dem am ersten Tage gemachten Landgewinne werde begnügen müssen, die französischen Reserven seien stark genug, um den Angriff abzuschlagen. Alle Vorbereitungen seien getroffen.

Englische Stimmen.

Haag, 28. Mai. Reuter meldet aus London vom 28. Mai: Die Blätter und militärischen Sachverständigen sagen zur Wiederaufnahme der Offensive, daß der deutsche Angriff im Abschnitt zwischen Reims und Soissons zwar kaum erwartet wurde, daß jedoch die neue Offensive die Alliierten überall vorbereitet antraf. Alle militärischen Schriftsteller vertrauen darauf, daß der deutsche Versuch, die Heere der Alliierten zu vernichten, genau wie früher mißglücken werde. „Der Feind“, so heißt es weiter, „hat den Vorteil der inneren Verbindungslinie und seine Eisenbahnen. Er operiert jedoch in einem verwüsteten Land mit einem improvisierten Transportsystem. Seine Lage ist in dieser Hinsicht weniger günstig als vor dem 21. März. Selbst nach der Eroberung des Chemin des Dames mühten die Deutschen noch über ein schwieriges Gelände nach der Aisnelinie vorzürücken, hinter der sich kein bedeutendes strategisches Ziel befände. Für die Deutschen sei es verhältnismäßig leicht gewesen, dem haupt-

sächlichsten Versammlungspunkt Streitkräfte zu entnehmen, um General Joch zu zwingen, seine Reserven an andere Stelle zu bringen. Es könnte deshalb nicht verwundern, wenn General Joch Gelände abgibt, um seine Reserven für eine andere große Schlacht in der Richtung von Amiens aufzusparen, das von den Sachverständigen stets noch als das wahrscheinlichste Ziel der Deutschen betrachtet werde.

Der Kaiser an die Kaiserin.

Berlin, 28. Mai. (W. B.) Der Kaiser richtete vom Schlachtfeld südlich Laon folgendes Telegramm an die Kaiserin:

Wilhelm hat heute die Engländer und Franzosen auf dem Chemin des Dames angegriffen. Die stark ausgebauten Höhenstellungen sind nach gewaltigem Artilleriefeuer von unserer herrlichen Infanterie erstürmt worden. Wir haben die Aisne überschritten und nähern uns der Vesle. Fritz mit der 1. Garde-Division hat als einer der ersten die Aisne erreicht. Auch die 28. Division hat sich wiederum ausgezeichnet. Engländer und Franzosen sind vollständig überrascht worden. Unsere Verluste sind gering. Morgen geht es weiter! Gott hat uns einen schönen Sieg beschert und wird weiter helfen. Grüße. Wilhelm.

Rücktritt des portugiesischen Oberbefehlshabers.

Bern, 28. Mai. (W. B.) „Petit Parisien“ meldet aus Lissabon: Der bisherige portugiesische Oberbefehlshaber General Tomazina ist zurückgetreten. Er wird durch den General Gomez Sacosta ersetzt.

Die Fernbeschießung von Paris.

Basel, 28. Mai. Havas berichtet aus Paris: Die Beschießung der Gegend von Paris wurde heute wieder aufgenommen.

Wiener Generalstabsbericht.

Wien, 28. Mai. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: Die Kampfstärke am Tonale-Abchnitt flaute gestern ab. Versuche der Italiener weiter vorzudringen, wurden vereitelt. Ein Teil unseres am Cresima-Gletscher eingebauten Materials fiel in Feindeshand.

Durch heftiges Artillerie- und Minenfeuer unterstützte starke Erkundungsvorstöße südlich Capo Sile brachten den Italiener in den Besitz eines unwesentlichen Teils unserer vordersten Linie.

Der Chef des Generalstabes.

Das deutsch-französische Gefangenenen-Abkommen.

Berlin, 28. Mai. Ueber die Rückkehr der auf Grund des mit Frankreich abgeschlossenen Austauschabkommens zurückkehrenden deutschen Kriegsgefangenen können wir noch folgendes mitteilen: Beim stellvertretenden 14. Armeeoberkommando ist eine Kriegsgefangenen-Austauschkommission eingerichtet worden, und zwar in zwei Abteilungen: die eine Abteilung in Konstanz und die andere in Mannheim. In diesen beiden Sammelstellen haben die aus französischer Kriegsgefangenschaft zurückkehrenden Deutschen zunächst eine Uebergangszeit von sieben Tagen durchzumachen. Dann werden sie zu ihren Erbschaftsgeldern entlassen, von wo aus sie einen vierwöchigen Urlaub zu ihren Angehörigen erhalten. An der Front werden sie entsprechend den mit Frankreich getroffenen Abmachungen nicht wieder verwendet, sondern sie sollen nur in dem Heimatheer oder in der Kriegsindustrie verwendet werden.

— Zur Erleichterung des Loses der Gefangenen ist bei den Abmachungen, die in Bern mit den französischen Unterhändlern getroffen worden sind, auch vereinbart worden, daß die französischen und belgischen Gefangenen in Deutschland die Möglichkeit erhalten, in Begleitung von Wachmannschaften Spaziergänge zu machen. Diefelbe Vergünstigung ist auch den deutschen Gefangenen in Frankreich zugesichert und dadurch wird das Los der Gefangenen in Frankreich, die vielfach in sehr schlechten Räumlichkeiten untergebracht sind, wesentlich erleichtert werden. Die Brotration für die französischen Gefangenen in Deutschland ist auf 250 Gramm täglich festgelegt worden. Durch diese höher als die Ration der Zivilbevölkerung bemessene Brotbelieferung ist erreicht worden, daß die deutschen Gefangenen in Frankreich 350 Gramm Brot erhalten und, wenn sie arbeiten, sogar 400 Gramm Brot täglich.

Generaloberst v. Kessel †.

Berlin, 28. Mai. (W. B.) Der Oberbefehlshaber in den Marken und Generaladjutant des Kaisers, Generaloberst von Kessel, ist kurz vor Mitternacht in seiner Wohnung verstorben, nachdem er gestern früh einen Schlaganfall erlitten hatte, von dem er sich nicht wieder erholen konnte.

Berlin, 28. Mai. In der vergangenen Nacht ist Generaloberst v. Kessel an einem Schlaganfall gestorben. Als Oberkommandierender in den Marken wuchs ihm bei Ausbruch des Krieges die höchste Gewalt in der Provinz Brandenburg zu, eine Gewalt, die sich naturgemäß in der dichtbevölkerten Reichshauptstadt am meisten fühlbar machen mußte. Persönlich ein liebenswürdiger Mann mit gewinnenden Umgangsformen hat er es verstanden, der Bevölkerung Berlins durch seine Verordnungen den Uebergang zu den Notwendigkeiten des Krieges möglichst leicht zu machen. Er hatte Verständnis für die täglichen Sorgen der Bevölkerung, kam ihren Wünschen nach Möglichkeit entgegen. Herr v. Kessel gehörte zu dem alten preussischen Militär und ist politisch nach außen nicht hervorgetreten. Seine energischen Maßnahmen zur Beendigung der letzten Streikunruhen sind bekannt.

Die Nachfolge Kaempfs.

Berlin, 29. Mai. Durch den Tod des Reichstagspräsidenten Kaempfs sind zwei Lücken entstanden, die ausgefüllt werden müssen. In dem ersten Berliner Reichstagswahlkreis, der das Schloßviertel umfaßt, muß ein neuer Abgeordneter gewählt werden, und der Reichstag muß sich einen neuen Präsidenten schaffen.

Die Nachwahl im ersten Berliner Reichstagswahlkreis dürfte sich glatt ohne große Ueberraschung vollziehen. Dieser Bezirk, dessen Wählerzahl von Jahr zu Jahr wegen der wachsenden Umgestaltung zum Geschäftsviertel, zur City kleiner geworden ist, war dauernder Besitz der fortschrittlichen Volkspartei. Ludwig Löwe, Träger, Dr. Max Hirsch, Aloß und Dr. Langerhans haben vor Kaempfs den Bezirk im Reichstag als Mitglieder der Fortschrittspartei vertreten, und seit 1903 siegte Kaempfs in der Stichwahl gegen den Sozialdemokraten. Bei der Nachwahl am 12. November 1912 wurde Kaempfs sogar im ersten Wahlgang gewählt. Es ist anzunehmen, daß unter diesen Umständen die Sozialdemokratie, die als einzig ernsthafte Bewerberin in Betracht kommt, auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichtet wird. Dafür spricht auch eine Aeußerung des „Vorwärts“.

Berlin, 28. Mai. Zu der Frage der Präsidentenwahl im Reichstage liest man in der „Germania“: Die Zentrumsfraktion wird sich erst nach dem Wiederzusammentritt des Parlaments über ihre Haltung schlüssig werden können. Das aber dürfen wir sagen, daß es keine andere Lösung suchen wird, als die, die ihr allein im Interesse des Vaterlandes und der Volksvertretung erscheint.

Die Trauerfeierlichkeiten

für den Reichstagspräsidenten Dr. Kaempfs fanden heute mittag in der Wandelhalle des Reichstages statt. Im Anschluß daran erfolgte die Ueberführung der Leiche nach dem alten Matthäuskirchhof in der Groß-Görschen Straße. Die Beisetzung wird im engsten Familienkreise erfolgen.

Verhaftung des griechischen Konsuls in Riew.

Riew, 28. Mai. (W. B.) Nachdem bereits seit längerer Zeit eine starke Entente-Propaganda in Riew festgestellt worden war, deren Spuren nach dem hiesigen griechischen Konsulat wiesen, sind unter Mitwirkung der ukrainischen Behörden durch die deutsche Feldpolizei der griechische Wahlkonsul Gripari und der griechische Wahlkonsul Wassiliadi unter Spionageverdacht verhaftet worden. Letzterer wurde nach der Feststellung seiner Persönlichkeit zunächst wieder entlassen.

Die neue finnische Regierung.

Stockholm, 28. Mai. (W. B.) Die Neubildung der finnischen Regierung ist beendet. Sämtliche Senatoren bleiben im Amt. Staatsminister ist Paasikivi, Kriegsminister Oberst Thesleff, Minister des Auswärtigen Senator Stenroth, Minister ohne Portefeuille Sario. Zugleich wurde Landwirtschaftsminister Paloheimo zum Chef des Lebensmittelamtes ernannt.

Das Urteil im Prozeß Mathieu.

Einer Meldung des „Berliner Tageblattes“ aus Genf zufolge ist in der gestrigen Nacht im Prozeß Mathieu das Urteil gefällt worden. Hauptmann Mathieu wurde zu drei Monaten, der Sergeant Pais-Scailles zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, das Gericht bewilligte aber beiden Männern Aufschub.

Kleine Rundschau.

— Dr. Solf. Das Befinden des Staatssekretärs Dr. Solf ist besser und inzwischen so weit, daß seine bei ihm befindliche Gattin die Rückreise nach Deutschland antreten konnte. Mit der völligen Wiederherstellung des Staatssekretärs und seiner Rückkehr in den Dienst, wird Ende Juni gerechnet.

— Das preussische Herrenhaus. Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet: Das Herrenhaus ist auf den 5. Juni, nachmittags 1 Uhr, zu einer neuen Sitzung einberufen worden. (Am 4. Juni findet die 4. Lesung der Wahlrechtsvorlage statt.)

Basel, 28. Mai. Wie Stefani aus Rom meldet, begab sich der Prinz von Wales am Montag nach der britischen Gesandtschaft beim Vatikan und von dort zu einer Audienz beim Papst.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 29. Mai. Zur Abwechslung bringt die Städtische Kurverwaltung morgen Donnerstag einen Wiesbadener Künstlerabend. Hans Bernhöft, Otto Siegert und Hermann Hennig vom Wiesbadener Hoftheater veranstalten im Verein mit der Operettensängerin Lotte Witt einen Heiteren Abend, dessen Programm sehr gut gewählt wurde und dessen Besuch angelegentlich empfohlen werden kann. Der Name und der Rang des Kunstinstituts, an dem die Mitwirkenden tätig sind, bürgt für das künstlerische Niveau der Darbietungen, und es steht ein genussreicher und anregender Abend in sicherer Aussicht. Das Konzert beginnt pünktlich um 7 1/2 Uhr und die Besucher werden dringend gebeten, pünktlich zu kommen, damit endlich einmal die üblichen Störungen bei Beginn der Vorstellungen aufhören. Kurgäste und Mitglieder haben freien Eintritt; bevorzugte Plätze werden morgen Donnerstag vorm. von 11—12 Uhr auf dem Kurbüro (Rathaus, Zimmer 3) ausgegeben.

* Am 29. Mai 1918 ist eine neue Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme und Vorratserhebungen von Gummibereifungen für Kraftfahrzeuge jeder Art, erschienen, die an Stelle der Bekanntmachung vom 16. Mai 1915 getreten ist. Durch die neue Bekanntmachung werden sämtliche Gummibereifungen (Räder, Schläuche, Vollreifen) für Kraftfahrzeuge jeder Art (Kraftwagen, Krafttrader) beschlagnahmt. Gleichzeitig ist für die beschlagnahmten Gegenstände eine Meldepflicht angeordnet. Die Meldungen sind auf besonderen amtlichen Melde Scheinen bis zum 20. Juni 1918 an die Inspektion der Kraftfahrtruppen zu erstatten. Der Wortlaut der Bekanntmachung, die verschiedene Einzelbestimmungen enthält, ist im Kreisblatt einzusehen.

* Reilheim, 29. Mai. In unserem Orte werden demnächst auch Theater Vorstellungen stattfinden. Im Müller'schen Saale „Zum Schützenhof“ gibt am Sonntag, den 2. Juni, das Süddeutsche Revitäten-Ensemble (Direktion H. Rappennacher) zwei Vorstellungen. Als Kinderdarstellung am Nachmittag um 1/4 Uhr beginnend „Sneewittchen“, abends 1/8 Uhr „Jägerblut“. Alles nähere wird in dieser Zeitung noch veröffentlicht werden.

Von nah und fern.

Homburg, 28. Mai. Gestern wurde der 18jährige Hausdiener Mozart bei einem Einbruch im Viktoria-Hotel erwischt und festgenommen. Er kam von Nauheim und dürfte auch an den dortigen ähnlichen Diebstählen beteiligt sein.

— Einbrüche in Stationsgebäude. Stationsgebäude der Bahnhöfe Wehrheim, Köppern und Saalburg i. L. wurden in einer der letzten Nächte von einer Diebesbande heimgesucht. An allen Orten fielen den Eindringern Geldbeträge in die Hände, auf der Station Saalburg wurden zudem Zigarren und Lebensmittel gestohlen. Sodann zerstörten die Diebe in Wehrheim und Köppern zahlreiche Einrichtungsgegenstände und vernichteten die Akten.

Schwanheim, 29. Mai. Sein 25jähriges Dienstjubiläum begeht heute Herr Bürgermeister Diefenhardt. Dem Ernste der Zeit entsprechend wird die Feier in einfacher schlichter Weise begangen.

Schöft, 28. Mai. Wie das kathol. Pfarramt bekannt gibt, muß wegen der in gegenwärtiger Zeit drohenden Fliegergefahr von der Abhaltung der Fronleichnamprozession auf höhere Weisung hin abgesehen werden. Die Gottesdienstordnung für den Fronleichnamstag hat infolgedessen Änderungen erfahren. Auch im benachbarten Nied fällt die Prozession aus.

Frankfurt, 28. Mai. Der Landsturmmann Wittmer, der, wie gemeldet, seinen Nebenbuhler, den Kartonnagenfabrikanten Steiding durch einen Schuß in die Halsgegend tödlich verletzten, ist aus der Haft entlassen worden und bereits zu seinem Truppenteil zurückgekehrt.

Viebrich, 27. Mai. Einen gepfefferten Empfang hat am Samstag Nacht ein Einbrecher erhalten, der in ein eingediegenes Grundstück eingestiegen war, um die dort eingestellten Ziegen zu stehlen. Der Eigentümer des Grundstückes, der den Eindringling rechtzeitig bemerkte, feuerte ihm nämlich eine Schrotladung auf den Hinterkopf. Der Angeschossene, ein Lokomotivführer der Eisenbahn, mußte schleunigst Unterkunft im Krankenhaus suchen. Bei einer Hausdurchsuchung wurde verschiedenes Einbrecherwerkzeug bei ihm vergeblich gesucht. In ihm ist wohl der Täter erkannt, der in der letzten Zeit die Grundstücke zwischen Wiesbaden und Viebrich heimlich und es namentlich auf Kleinwied abgesehen hatte.

Berlin, 27. Mai. (W. B.) Der Kaiser weilte am Sonntag, 25. Mai, von der Front kommend, einige Stunden in Frankfurt a. M., um der schwer erkrankten Landgräfin von Hessen, die 82 Jahre alt und das älteste lebende Mitglied des Hohenzollernhauses ist, einen Besuch abzustatten.

Posen, 27. Mai. Nahe Bahnhof Głowno ist der nachts im Dienst befindliche Wächtermeister Józef Theel mit einer Schußwunde ermordet aufgefunden worden. Der Regierungspräsident hat für Auffindung des Täters 1000 M. Belohnung ausgesetzt.

Magdeburg, 28. Mai. (W. B. Amtlich.) In der Fabrik Griesheim Elektron bei Bitterfeld hat sich gestern durch die Explosion einer Wasserstoffflasche ein bedauernter Unfall ereignet, dem leider 9 Personen zum Opfer gefallen sind. Außerdem wurden 7 Personen schwer und 6 leicht verletzt. Der Betrieb ist nicht gestört.

— Spanische Krankheit. Aus Madrid wird gemeldet: Der König, der Ministerpräsident und andere Minister sind unter rätselhafter Erscheinung erkrankt. Von dieser Krankheit, die sich über ganz Spanien verbreitet, wurden dreißig Prozent der Bevölkerung befallen. Die Krankheit wird nicht als ernst angesehen.

Siegreiches Fortschreiten des deutschen Angriffs. Bis jetzt 25 000 Gefangene. Großes Hauptquartier, 29. Mai.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Kampfzonen von der Yser bis zur Oise hielt erhöhte Gefechtsintensität an. Französische Teilangriffe südlich von Ypern scheiterten. Westlich von Mondidier drang der Feind bei örtlichem Vorstoß in Santignen ein. Die Armeen des Generalobersten von Böhn und des Generals von Below (Fritz) der Heeresgruppe Deutsche Kronprinz haben gestern den Angriff siegreich fortgeführt. Herausdrängende französische und englische Reserven wurden geworfen.

Auf dem rechten Flügel haben die Divisionen des Generals von Larisch nach Abwehr französischer Gegenangriffe den Rücken von Terny—Sorny und die Höhen nordöstlich von Soissons genommen.

Nach hartem Kampf brachen auch die Truppen des Generals Wicherat den Widerstand des Feindes auf der Hochfläche von Condé. Das Fort Condé wurde erobert, Bregn und Missy genommen. Auf dem Südufer der Aisne und Vesle wurden die Höhen westlich von Cing erstritten.

Die Korps der Generale von Windler, von Conta und von Schmettow haben die Vesle überschritten, Braisne und Fismes erobert. Wir stehen auf den Höhen hart südlich der Vesle.

Die Truppen des Generals Ise haben die Höhen nordöstlich von Prouilly erstritten, Villers Branques und Courcy genommen und kämpfen um die Höhen von Thierry.

Der unermüdllich vorwärtstrebenden Infanterie, Artillerie und Minenwerferwaffe folgen Ballone, Flak und Nachrichtentruppen auf dem Fuße. Kraftvolle Arbeit der Pioniere, Eisenbahn-, Armierungs- und Bautruppen hat die Ueberwindung des Angriffsfeldes und den Nachschub der Kampfmittel durch die rastlos tätigen Kolonnen ermöglicht. In aufopfernder Tätigkeit versorgen Ärzte und Kranken-träger die Verwundeten auf dem Schlachtfeld. Trotz wechselnden Wetters griffen unsere Flugkräfte den Feind immer wieder mit Bomben und Maschinengewehren an, während Infanterie und Artillerieflieger ohne Unterbrechung den fortwährenden Angriff und die Wirkung unseres Artilleriefeuers überwachten.

Die Gefangenenzahl ist auf

25 000

gestiegen, unter ihnen 1 französischer und 1 englischer General.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 28. Mai. (W. B. Amtlich.) Durch unsere U-Boote wurden im Sperrgebiet um England neuerdings vernichtet:

20 000 Bustruttoregistertonnen

feindlichen Handelschiffsraumes. Unter den versenkten Schiffen war ein etwa 5000 Tonnen großer, stark gesichert und bewaffneter Dampfer. Namentlich festgestellt wurde der bewaffnete englische Dampfer „Penworth“ (5388 BRT). Den Hauptanteil an den Erfolgen hat das von Oberleutnant J. S. Warzcha befehligte Boot.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Letzte Nachrichten.

Die Ludendorff-Spende.

Berlin, 28. Mai. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Die bisherigen privaten Sammlungen für die Ludendorff-Spende erzielen bereits ein Ergebnis von annähernd 40 Millionen Mark. Am 1. Juni findet der erste Tag der Straßenammlung für die Ludendorff-Spende statt.

Wien, 28. Mai. Der Raubmord im Hotel Bristol, der seit Tagen die Wiener Bevölkerung in größter Aufregung erhalten hat, ist aufgeklärt. Der verhaftete Versicherungsbau- und Kasse des Barons Bivante, Emo Davidi, hat in Gesellschaft eines ihm in seinem Bureau zugeteilten 17jährigen Kurt Franz die Gesellschafterin der Baronin, Julie Carl, ermordet. Die Mörder sind geständig. Die geraubte Tasche enthielt Juwelen und Bargelder im Gesamtbetrag von etwa 1/2 Mill. Kronen, ist wieder zur Stelle gebracht worden.

Wien, 28. Mai. (W. B.) Die Blätter melden aus Prag: Dr. Aramarsch wurde von der Polizei auf unbestimmte Zeit aus Prag ausgewiesen. Er hält sich gegenwärtig in einem kleinen Orte bei Prag auf.

Rom, 28. Mai. (W. B.) „Giornale d'Italia“ meldet: Als sich gestern früh eine große Menschenmenge in der kleinen Kirche der Heiligen Dreieinigkeit drängte, hörte man plötzlich Schreie: „Rettet Euch! Zu Hilfe!“ Der Menge, die die Kirche und den Platz anfüllte, bemächtigte sich ein furchtbare Panik. Im Gedränge wurden 7 Personen getötet und 120 verwundet. Die Untersuchung ergab, daß die Schreie von einer hysterischen Frau ausgestoßen worden waren, die an Wahnvorstellungen litt.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.

Fronleichnamsfest.

Vormittags 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt. Daran anschließend die übliche Prozession. Nachmittags 2 Uhr Andacht.